



■ Zoom: Politische Partizipation

■ Rendez-vous: Sichere digitale Verfahren notwendig

■ Seitenblick: Referendum gegen Observationen

■ Zoom: Participation politique

■ Rendez-vous: Des techniques numériques sûres nécessaires

■ Regard en coin: Référendum contre la surveillance

■ Zoom: Partecipazione politica



Foto: Gabi Eder/pixelio.de

- 3 Editorial
- 4 Zoom: Die Politik muss besser zugänglich werden
- 10 Rendez-vous: Was braucht es, damit sich Menschen mit Behinderungen zur Wahl stellen?
- 14 Seitenblick: Die Referendumsabstimmung gegen Observationen mobilisiert
- 17 Startschuss für CléA
- 19 Kolumne von Christian Lohr, Nationalrat
- 20 News der Stiftung Cerebral



Foto: Michael Lucan/pixelio.de

- 3 Éditorial
- 6 Zoom: Pour pouvoir participer à la politique, il faut la rendre mieux accessible
- 12 Rendez-vous: Des techniques numériques plus sûres facilitent la participation politique
- 15 Regard en coin: Le référendum contre la surveillance des assurés mobilise
- 17 Lancement de CléA
- 19 Colonne de Christian Lohr, conseiller national
- 22 Nouvelles de la Fondation Cerebral



Foto: Holger Lang/pixelio.de

- 3 Editoriale
- 8 Zoom: Per poter partecipare alla vita politica, è necessario renderla più accessibile
- 23 Notizie della Fondazione Cerebral



Konrad Stokar

Geschäftsleiter Kommunikation und
Interessenvertretung
Vereinigung Cerebral Schweiz

Directeur de la communication
et la défense des intérêts
Association Cerebral Suisse

Direttore della comunicazione e
la rappresentanza degli interessi
Associazione Cerebral Svizzera



Liebe Leserin, lieber Leser

Menschen mit Behinderungen stossen auf Hindernisse, wenn sie politisch partizipieren, also sich entsprechend betätigen wollen. Abzustimmen oder zu wählen stellt viele Betroffene vor fast unüberwindliche Barrieren. Unsere Autorin Zara Cochard zeigt auf, welche Hürden sie als Frau mit einer Körper- und einer starken Sehbehinderung überwinden muss. Aktiv am politischen Leben teilzuhaben bedeutet darüber hinaus, sich als betroffene Person in öffentliche Ämter wählen zu lassen und sich an vorderster Front in die Auseinandersetzung um das Schaffen von Mehrheiten zu begeben. Islam Alijaj setzt sich mit den Chancen und den Risiken digitaler Verfahren wie dem E-Voting

auseinander. Er tritt unter anderem dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen mittels geeigneter Mentoring-Programme auf politische Ämter vorbereitet werden sollten. Auch unser Kolumnist, Nationalrat Christian Lohr, plädiert dafür, dass viele weitere Betroffene als Expertinnen und Experten in eigener Sache ins Rampenlicht treten. Die nächste willkommene Gelegenheit sich zu mobilisieren, bietet sich nach Meinung unseres Autors Michael Küng rund um die Referendumsabstimmung gegen Observationen in den Sozialversicherungen und bei den Krankenkassen, nämlich bis am 25. November 2018. Wir sind gespannt!

Chère lectrice, cher lecteur,

Les personnes en situation de handicap se heurtent à de multiples obstacles, lorsqu'elles souhaitent exercer leurs droits politiques, autrement dit lorsqu'elle veulent s'impliquer. Aujourd'hui encore, le simple fait d'aller voter relève un parcours d'un combattant pour nombreuses personnes concernées. Notre auteure, Zara Cochard, nous explique les difficultés qu'elle doit gérer en tant que femme présentant un handicap physique et visuel lourd. De plus, participer activement à la vie politique implique de se faire élire à des fonctions officielles en tant que personne concernée ainsi que de s'engager en première ligne dans le débat pour obtenir la majorité. Islam Alijaj analyse les opportunités et les risques liés

aux procédures numériques telles que le vote électronique. Il se bat entre autres pour que les personnes en situation de handicap puissent être préparées à exercer des mandats politiques dans le cadre de programmes de mentoring adéquats. Notre chroniqueur Christian Lohr, conseiller national, plaide également pour que des nombreuses autres personnes concernées prennent le devant de la scène en tant qu'expertes de leur domaine. Selon Michael Küng, notre prochaine occasion de mobilisation sera la campagne du référendum contre la loi sur la surveillance des assurés. Profitez de cette opportunité bienvenue, et ce jusqu'au 25 novembre 2018! Nous avons hâte de connaître le résultat!

Cara lettrice, caro lettore

Le persone disabili si vedono confrontate con numerosi ostacoli quando desiderano partecipare alla vita politica, ossia svolgere un'attività in tal senso. Ancora oggi votazioni ed elezioni pongono molti disabili di fronte a barriere quasi insuperabili. La nostra autrice Zara Cochard spiega quali ostacoli concreti deve superare come donna con un handicap fisico e un forte deficit visivo. Partecipare attivamente alla vita politica significa inoltre farsi eleggere alle cariche pubbliche e quindi portarsi in prima linea nel dibattito per ottenere le maggioranze. L'autore Islam Alijaj discute le opportunità e i rischi delle procedure digitali come l'e-voting. Fra le altre cose auspica che le persone disabili vengano preparate alle possibili cariche

pubbliche mediante appositi programmi di mentoring. Anche il nostro editorialista, il Consigliere nazionale Christian Lohr, suggerisce che molte altre persone disabili si mettano in luce come esperti in difesa dei propri interessi. Secondo il nostro autore Michael Küng la prossima felice opportunità di mettersi in movimento è data dalla votazione del 25 novembre 2018 per il referendum contro le previste disposizioni legali sulla sorveglianza dei beneficiari di prestazioni sociali. Aspettiamo con vivo interesse!

Die Politik muss besser zugänglich werden, damit wir uns daran beteiligen können

Mein Artikel enthält drei Botschaften zur politischen Partizipation: Die Schwierigkeiten, abzustimmen und zu wählen, wenn man eine Körper- und eine Sehbehinderung hat. Die Politikerinnen und Politiker, die oft zu stark auf sich selbst schauen, anstatt sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Mittels meiner Youtube-Videos und anderer Beiträge bin ich meiner Meinung nach bereits politisch tätig.

Ich stelle mich vor: Zara Cochard, 1981 in Genf geboren mit einer halbseitigen Lähmung rechts und einer starken Sehbehinderung.

Nachdem ich die ordentliche Schulzeit mit ein paar Turbulenzen hinter mich gebracht hatte, verspürte und äusserte ich sehr bald den Wunsch, meine Erfahrungen zu teilen.

Ich musste viele Jahre Geduld haben, bevor ich beginnen konnte, meinen Wunsch umzusetzen, denn anstelle davon musste ich eine Ausbildung im Sekretariatsbereich machen.

Am Ende dieser Berufslehre habe ich eine Schriftstellerin getroffen, der ich von meinen neuen Plänen erzählte. Sie war berührt und stellte fest, dass ich ausgeprägte sprachliche Fähigkeiten habe. Von diesem Moment an hat sich das eine aus dem anderen ergeben. Zwischen 2005 und 2015 habe ich zwei Bücher geschrieben und veröffentlicht: «Wütende Geduld: Lernen mit einer Behinderung» (2010) und «Sich für das Leben entscheiden» (2015).

Seit 2007 halte ich an der Universität regelmässige Vorlesungen bezüglich Sonderpädagogik, Umgang mit Widerständen etc.

2017 habe ich angesichts der Begeisterung, die mein Lebensweg in mir geweckt hat, meinen Youtube-Kanal und meine Facebook-Seite lanciert, um mir weitere Ausdrucksmöglichkeiten zu verschaffen.

Eingliederung und Politik

Viele politische Aspekte würden es verdienen, umgesetzt zu werden, indem auch Menschen mit Behinderungen einbezogen werden. Diese Überlegung sollte aber bezüglich des Lebens im Allgemeinen gemacht werden.

Ich glaube, es werden immer noch zu viele Worte verloren rund um den Willen von Menschen mit Behinderungen zur Inklusion in die Gesellschaft, egal über welche Themen man spricht. Dabei fehlt das Wissen, wer die Betroffenen sind. Es macht mich traurig, dass die Menschen bis heute davon reden, sie wollten Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einbeziehen, wie wenn die Betroffenen nicht bereits dazu gehören würden. Wir leben alle auf dem gleichen Planeten!

Einer der Gründe für diese Haltung ist meiner Meinung nach, dass man uns immer noch als Minderheit wahrnimmt. Im Ernst? Lassen Sie mich darauf hinweisen, dass es insgesamt rund eine Milliarde Menschen mit Behinderungen auf der Welt gibt, d. h. rund 15% der Gesamtbevölkerung. Ist das wirklich eine Minderheit?

Wie kann man abstimmen und wählen, wenn man eine Körper- und eine Sehbehinderung hat?

Wenn es um Politik geht, finde ich, dass sie zu wenig zugänglich ist, ob man nun eine Behinderung hat oder nicht.

Zum Beispiel für mich, die ich eine halbseitige Lähmung und stark eingeschränkte Sehkraft habe, ist es wirklich mühselig, mich in ein Wahllokal zu begeben.

Die Stimmunterlagen sind in einer Schrift geschrieben, die für meine müden Augen viel zu klein ist. «Dann stimmen Sie doch brieflich ab», werden Sie sagen. Das würde ich noch so gerne tun, wenn die Internetseiten auch für Menschen mit Sehbehinderungen gedacht wären. Die Schrift ist auch dort viel zu klein und wenn man die Buchstaben ver-



Die Autorin mit ihrem ersten Werk, das sie 2010 publiziert hat. (Fotos: zvg).

grössert, verliert man den Überblick. Das macht alles nur noch schlimmer....

Ich habe ebenso wenig Zugang zu den Broschüren und Stimmunterlagen, die mir nach Hause geschickt werden. Auch diese sind in einer winzigen Schrift gedruckt. Sogar, wenn ich eine Lupe gebrauche, bleibt die Schrift zu klein. Auf der Post hat auch niemand Zeit, mir zu helfen. Aus allen diesen Gründen gehe ich leider nicht regelmässig abstimmen oder wählen.

Wie ich das politische Leben verfolge und daran teilnehme

Trotz allem interessiere ich mich für Politik. Ich verfolge die Debatten am Fernseher oder ich versuche es zumindest, denn ich halte sie oft für schlecht geführt. Die Gäste auf den Podien hören sich nicht zu und die Moderatorinnen und Moderatoren haben alle Mühe, die Ruhe wieder herzustellen – das ist jammerschade. Es nimmt mir die Lust und das Interesse, weiter zuzuhören. Es kommt dazu, dass mich dieses Stimmengewirr enorm ermüdet. Weil ich eine Sehbehinderung habe, bediene ich mich überwiegend meines Gehörs.

Es kommt vor, dass Menschen mich fragen, ob ich nicht Politik machen möchte und einige ermutigen mich dazu. Sie sagen, dass ich die Ausdrucksfähigkeit hätte, den Mut und die Geduld. Ich danke diesen Menschen für ihr Vertrauen, aber ich sehe mich nicht darin, Politik auf die übliche Art und Weise zu machen!

Wie schon gesagt, ist das eine viel zu lärmige und zu ichbezogene Welt für mich.

Ich habe immer wieder den Eindruck, dass die Politikerinnen und Politiker sich eher darum bemühen, bei Umfragen am besten abzuschneiden. Sie interessieren sich in erster Linie dafür, das Leben für die Mehrheit noch weiter zu vereinfachen, anstatt

auch die Bedürfnisse der Familien, von Müttern mit kleinen Kindern sowie Alleinerziehender etc. in ihre Entscheidungen und Änderungsanträge einzubeziehen.

Ich höre, wie einige von Ihnen sagen:
«Ein weiterer Grund, um Politik zu machen!»
Nein, denn das benötigt zu viel Zeit und Energie.

Mir gefällt, über meine Zeit verfügen zu können. Ich mag, was ich tue: Das Schreiben, den direkten Kontakt mit Menschen im Alltag und wenn ich Vorträge halte, die Treffen mit dem Publikum oder das Produzieren von Videos.

Ich bin der Meinung, dass ich durch die Geschichten aus meinem Leben bereits Politik mache, und mit meinen Seminaren, die sich an Menschen mit Behinderungen richten und an alle um sie herum!

Insbesondere, wenn ich Themen anspreche wie zum Beispiel auf die korrekte Wortwahl zu achten, wenn wir uns auf Menschen mit Behinderungen beziehen. Das gilt für uns alle, aber auch für Medienschaffende, wenn sie über Menschen mit Behinderungen berichten oder sich mit Politikerinnen und Politikern über das Thema unterhalten.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass es sehr wichtig wäre, das Bewusstsein der «Grossen» in dieser Welt aufzurütteln! Während wir warten, bis es soweit ist, führen wir selber Aktionen durch, damit die Sache und die Gesellschaft vorankommen.

Zara Cochard

Autorin und Referentin:
Youtube: [zara cochard](#)
Page Facebook: [@zara.cochard](#)
www.amazon.fr
www.zaracochard.blogspot.com

Pour pouvoir participer à la politique, il faut la rendre mieux accessible

Mon article contient 3 axes concernant la participation politique: Les difficultés de voter quand on a à la fois un handicap physique ainsi qu'un handicap visuel. Les politiciens qui sont, selon moi, souvent trop centrés sur eux-mêmes plutôt que d'œuvrer pour le bien de la communauté. Par mes vidéos Youtube et autres conférences, je pense faire déjà de la politique.

Je me présente: Zara Cochard, née à Genève en 1981 avec une hémiplégie droite et de graves déficits visuels.

Après avoir suivi une scolarité ordinaire quelque peu tumultueuse, j'ai très vite ressenti et dit mon envie et besoin de partager mon vécu.

Il m'a fallu patienter de longues années avant de pouvoir réaliser ce désir, car à la place, je me suis retrouvée à devoir faire une formation dans le domaine du secrétariat.

Au terme de cet apprentissage, j'ai rencontré une femme écrivaine à qui j'ai raconté mon parcours inédit. Elle en a été touchée et a décelé chez moi des talents d'expression. À partir de là, tout s'enchaîna. Entre 2005 et 2015, j'ai écrit et publié deux livres:

«Patience enragée: Apprendre avec un handicap» (2010) et «Choisir la vie» (2015).

Dès 2007, je suis régulièrement invitée à donner des conférences universitaires concernant la pédagogie spécialisée, la motivation, la résilience, etc.

En 2017, face à l'engouement que suscitait mon parcours de vie, j'ai créé ma chaîne YouTube et ma page Facebook afin de pouvoir m'exprimer encore plus largement.

Insertion et politique

Beaucoup d'aspects de la politique mériteraient d'être pensés et appliqués en se souciant aussi des personnes en situation de handicap, mais cette considération devrait aussi être faite sur de nombreuses caractéristiques de la vie en général.

Premièrement, je trouve qu'il y a encore trop de grand discours sur la volonté d'inclusion des personnes en situation de handicap dans la société, quels que soient les thèmes dont on parle, sans réelles connaissances de qui elles sont. Je suis triste que, de nos jours, les gens parlent encore d'inclure dans la société les personnes avec handicap comme si elles n'en faisaient pas parties. Nous vivons tous sur la même planète!

Je pense qu'une des raisons est que l'on nous considère encore comme une minorité. Sérieusement? Laissez-moi vous rappeler que tout handicap confondu, nous sommes un milliard! Soit 15% de la population entière. Est-ce vraiment une minorité?

Comment voter avec un handicap physique ainsi que visuel?

Pour ce qui est de la politique proprement dite, je trouve qu'elle est difficilement accessible que l'on ait un handicap ou non.

Par exemple pour ma part, avec une hémiplégie et une vision très réduite, donc un sens de l'orientation extrêmement limité, il m'est vraiment ardu de me rendre dans les bureaux de votation. Les documents de vote sont écrits bien trop petits pour mes yeux si fatigués. Votez par correspondance, me direz-vous. Je le ferais volontiers si les sites internet étaient aussi pensés pour les personnes malvoyantes. L'écriture y est beaucoup trop petite et si on agrandit les caractères, on ne voit plus le site dans son ensemble. Alors, c'est encore plus dur... Je ne peux pas avoir accès, non plus, aux brochures et documents de votation qui nous sont transmis à domicile, car, eux aussi, sont rédigés en taille minuscule. Même en utilisant une loupe, ça reste trop petit. De plus, avec une seule main, il m'est impos-



L'accessibilité des bureaux de vote est importante.
(Photo: Suti Stock Photo/shutterstock.com)

sible de remplir le document et, à la fois, tenir la loupe. Le personnel de la poste n'a pas le temps non-plus pour m'aider. Pour toutes ces raisons, je ne vais malheureusement pas systématiquement voter.

Voici ma façon de suivre et de participer à la vie politique

Malgré tout, je m'intéresse à la politique. Je suis les débats télévisés ou du moins j'essaye, mais je trouve qu'ils sont mal menés. Les personnalités invitées sur les plateaux se coupent sans arrêt la parole, n'ont aucun respect mutuel, ne s'écoutent pas entre elles et l'animateur/trice du débat à toutes les peines du monde à faire retrouver le calme, ce qui est bien dommage. Cela me coupe l'envie et l'intérêt de continuer à les suivre. De plus, ce brouhaha me fatigue énormément. Etant malvoyante, je me sers en grande majorité de mon ouïe pour évoluer.

Il arrive que des personnes me demandent si je voudrais faire de la politique et, certaines, me conseillent d'en faire. Elles me disent que j'aurais les qualités d'expression, le courage et la patience pour cela. Merci à elles pour leur confiance, mais je ne me vois pas faire de la politique de manière classique!

Comme je l'ai mentionné, c'est un monde beaucoup trop bruyant et individualiste pour moi.

J'ai régulièrement l'impression que les politiciens sont plus concernés à être les mieux quottés dans les sondages et qu'ils s'intéressent davantage à rendre la vie encore plus facile à la majorité, qu'à prendre en compte également les familles, les mères de jeunes enfants, les familles monoparentales, etc. dans leurs décisions et changements.

J'entends d'ici certains d'entre vous:

«Raison de plus de faire de la politique!»

Non, car de surcroit, cela prend beaucoup de temps et d'énergie.

J'aime pouvoir disposer de mon temps. J'aime ce que je fais: l'écriture, le contact direct avec les gens dans la vie de tous les jours et aussi lorsque je donne des conférences, les rencontres avec le public ou en faisant des vidéos.

A travers les témoignages de mon vécu, mes séminaires consacrés aux personnes avec handicaps et toutes les personnes qui les entourent, je pense déjà faire de la politique!

Surtout, quand j'aborde des sujets comme l'importance d'utiliser le bon vocabulaire en se référant aux personnes en situation d'handicap. Que ce soit avec tout un chacun dans sa vie quotidienne ou des journalistes, lorsqu'ils présentent des reportages et/ou témoignages consacrés à des personnes avec handicap ou quand ils s'entretiennent avec des politiques concernant des questions relatives au handicap.

Pour conclure, je dirais que cela serait très important de pouvoir aller secouer les consciences des «Grands» de ce monde! En attendant, continuons de mener des actions de notre côté pour faire évoluer les choses et la société...

Zara Cochard

Auteure et conférencière:

Youtube: [zara cochard](#)

Page Facebook: [@zara.cochard](#)

[www.amazon.fr](#)

[www.zaracochard.blogspot.com](#)

Per poter partecipare alla vita politica è necessario renderla più accessibile

Il mio articolo contiene 3 assi riguardanti la partecipazione politica: le difficoltà di votare quando si è portatori di un handicap sia fisico che visivo. I politici che, a mio parere, spesso sono troppo concentrati su loro stessi invece di operare per il bene della comunità. Con i miei video su Youtube e altre conferenze, penso già di fare politica.

Mi presento: sono Zara Cochard, nata a Ginevra nel 1981, affetta da emiplegia destra e gravi deficit visivi.

Dopo un percorso scolastico regolare un po' tumultuoso, molto presto ho avvertito ed espresso il desiderio e il bisogno di condividere il mio vissuto.

Ho dovuto pazientare lunghi anni prima di poter realizzare questo desiderio, perché nel frattempo ho dovuto seguire una formazione nel settore del segretariato.

Al termine di questo apprendistato, ho incontrato una scrittrice a cui ho raccontato il mio percorso inedito. Ne è rimasta toccata e ha scoperto in me un talento espressivo. Da quel momento tutto si è svolto con rapidità. Tra il 2005 e il 2015 ho scritto e pubblicato due libri:

«Patience enragée: Apprendre avec un handicap» (2010) e «Choisir la vie» (2015).

Dal 2007 vengo regolarmente invitata a tenere conferenze universitarie riguardanti la pedagogia specializzata, la motivazione, la resilienza, ecc.

Nel 2017, in risposta all'entusiasmo suscitato dal mio percorso di vita, ho creato un mio canale YouTube e una mia pagina Facebook per potermi esprimere in modo ancora più ampio.

Inserimento e politica

Molti aspetti della politica meriterebbero di essere pensati e applicati preoccupandosi anche delle per-

sone con disabilità, ma questa considerazione dovrebbe essere fatta per molte caratteristiche della vita in generale.

In primo luogo, trovo che ci sia ancora troppa retorica sulla volontà d'inclusione nella società delle persone con disabilità, a prescindere dalle tematiche in discussione, senza una reale conoscenza di chi siano queste persone. Mi rattrista che al giorno d'oggi si parli ancora di includere le persone con disabilità nella società, come se non ne facessero parte. Viviamo tutti sullo stesso pianeta!

Credo che uno dei motivi sia il fatto che veniamo ancora considerati una minoranza. Ma davvero? Permettetemi di ricordarvi che, calcolando tutti i disabili, siamo un miliardo di persone! Si tratta del 15% dell'intera popolazione. È davvero una minoranza?

Come votare con un handicap fisico e visivo?

Per quanto riguarda la politica propriamente detta, ritengo che sia difficilmente accessibile, che si abbia un handicap o meno.

Ad esempio, per quanto mi riguarda, con un'emiplegia e una visione molto ridotta e dunque un senso dell'orientamento estremamente limitato, è davvero difficile per me recarmi ai seggi elettorali. I documenti di voto sono scritti con caratteri troppo piccoli per i miei occhi affaticati. Può votare per corrispondenza, potreste dirmi. Lo farei volentieri se i siti Internet fossero pensati anche per le persone con menomazioni visive. La scrittura è troppo piccola e se si ingrandiscono i caratteri non si vede più il sito nel suo insieme. Così è ancora più difficile... Non riesco a consultare gli opuscoli e i documenti di voto che ci vengono inviati a domicilio, perché anche loro sono scritti con caratteri molto piccoli. Anche utilizzando una lente d'ingrandimento, rimangono sempre troppo piccoli. Inoltre, con una sola mano, mi è impossibile compilare il documento e allo stesso tempo usare la lente d'ingrandimento. Anche il personale della posta non ha il tempo di aiutarmi. Per tutti questi motivi, purtroppo non vado sistematicamente a votare.



Partecipare alla vita politica è importante. (Foto: Andrii Yalanskyi/shutterstock.com)

Ecco il mio modo di seguire e partecipare alla vita politica

Nonostante tutto, la politica mi interessa. Seguo i dibattiti in TV, o almeno cerco di farlo, ma ritengo che siano condotti male. Le personalità invitate nei talk show si rubano costantemente la parola, non hanno rispetto reciproco, non si ascoltano fra loro e il moderatore/la moderatrice del dibattito deve fare una gran fatica per riportare la calma, ed è un peccato. Tutto questo fa scemare la voglia e l'interesse di continuare a seguirli. Inoltre tutto questo brusio mi stanca enormemente. Essendo ipovedente, mi baso soprattutto sul mio udito per crescere.

Talvolta la gente mi chiede se vorrei fare politica e alcuni mi consigliano di farla. Mi dicono che avrei le capacità di espressione, il coraggio e la pazienza per farla. Li ringrazio per la fiducia che hanno in me, ma non mi vedo a fare politica nella maniera classica!

Come ho già detto, è un mondo troppo rumoroso e individualista per me.

Ho regolarmente l'impressione che i politici siano più interessati ad ottenere la preferenza nei sondaggi e che siano inoltre interessati a rendere più facile la vita alla maggioranza, anziché prendere in considerazione le famiglie, le madri con figli piccoli, le famiglie monoparentali, ecc. nelle loro decisioni e nei loro cambiamenti.

Alcuni di voi li sento da qui:

«Ragione in più per fare politica!»

No perché, per di più, questo richiede molto tempo e molta energia.

Mi piace poter disporre del mio tempo. Mi piace quello che faccio: la scrittura, il contatto diretto con le persone nella vita di tutti i giorni e anche quando tengo delle conferenze, gli incontri con il pubblico o realizzo dei video.

Penso già di fare politica attraverso le testimonianze del mio vissuto, i miei seminari dedicati alle persone portatrici di handicap e a tutte le persone che le circondano!

Soprattutto quando parlo di argomenti come l'importanza di usare il vocabolario giusto quando si ci riferisce alle persone con disabilità. Che si tratti di ciascuno nella propria vita quotidiana o di giornalisti, quando presentano dei reportage e/o delle testimonianze su persone con disabilità o quando parlano con dei politici di questioni legate alla disabilità.

Per concludere, direi che sarebbe molto importante poter riuscire a scuotere le coscienze dei «Grandi» del mondo! Nel frattempo, continuiamo a fare la nostra parte per far evolvere le cose e la società...

Zara Cochard

Scrittrice e conferenziera:

Youtube: [zara cochard](#)

Pagina Facebook: [@zara.cochard](#)

[www.amazon.fr](#)

[www.zaracochard.blogspot.com](#)

Menschen mit Behinderung stimmen ab, wählen und stellen sich zur Wahl

Die politische Partizipation von Menschen mit Behinderung, d.h. deren aktives und passives Wahlrecht, nimmt in der UN-Behindertenrechtskonvention eine wichtige Stellung ein. Digitale Verfahren wie E-Voting sowie Assistenz für Kandidierende schaffen Voraussetzungen dafür, dass Menschen mit Behinderungen ihre politischen Rechte besser wahrnehmen können.

Dank des aktiven Stimm- und Wahlrechts können sich Menschen mit Behinderungen an Abstimmungen, Initiativen und Referenden beteiligen. Das passive Wahlrecht erlaubt ihnen, sich in ein politisches Amt wählen zu lassen, wie z. B. in ein Parlament.

Betrachtet man den Stand der Diskussion, könnte man meinen, dass die politische Partizipation ausschliesslich aus dem aktiven Wahlrecht besteht. Hingegen wird kaum darüber gesprochen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit sich Menschen mit Behinderungen vermehrt in politische Ämter wählen lassen.

Brieflich abstimmen überwindet Barrieren

Selbstverständlich ist der barrierefreie Zugang zu den Stimm- und Wahlunterlagen zentral. Hier tut sich einiges und die Forderungen nach Übersetzungen in die einfache Sprache, Braille oder die Gebärdensprache sind berechtigt. Auch beim Stimm- und Wahlakt sind Verbesserungen im Gang wie z. B. die Sicherstellung des unbeschränkten und barrierefreien Zugangs zu Wahllokalen. Mit der Möglichkeit, brieflich abzustimmen und zu wählen, können heute viele Menschen mit Behinderung ihre Rechte auch dort ausüben, wo der barrierefreie Zugang zur Wahlurne auf sich warten lässt.

Sichere digitale Verfahren würden die politische Partizipation erleichtern

Dank der Digitalisierung des Stimm- und Wahlaktes, des E-Votings, werden noch mehr Menschen

mit Behinderung ihre aktiven und passiven Rechte aktiv ausüben können. Doch E-Voting ist sehr umstritten. Es ist ein ernstes Problem, dass bedeutende Sicherheitslücken vorhanden sind. Das ist nicht verwunderlich, denn die Schweiz investiert trotz weltweit führender Hochschulen zu wenig in digitale Technologien.

Behinderte Menschen, die kandidieren, brauchen geeignete Assistenz

Damit sich Menschen mit Behinderungen politisch durchsetzen können, brauchen sie z. B. unbeschränkten und barrierefreien Zugang zu Mitglieder- und Delegiertenversammlungen. Ebenso wichtig sind zugängliche Informationen und Dokumente bzw. Verbalassistenten für Parteimitglieder mit Hör- oder Sprachbehinderungen. Sehr sinnvoll wären Mentoring-Programme, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zugeschnitten sind.

Wenn wir uns die heutige Parteien-Landschaft anschauen, können wir nur vereinzelte Politikerinnen und Politiker mit Behinderung entdecken. Diese haben ihre Karriere unter teils schwierigsten Bedingungen verfolgen müssen.

Das muss sich ändern. Denn nur, wenn Menschen mit Behinderungen sich zur Wahl stellen und gewählt werden, können sie ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen. Es wird spannend sein zu sehen, wie sich der Wandel auf die etablierten Parteien und Organisationen auswirkt.

Islam Alijaj

Mehr Informationen auf www.islamalijaj.ch



E-Voting bietet viele Möglichkeiten, muss aber sicherer werden. (Graphik: robuart/shutterstock.com)

Les personnes en situation de handicap votent et se présentent aux élections

La participation politique des personnes en situation de handicap, c.-à-d. l'exercice de leur droit de vote actif et passif, occupe une place majeure dans la Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées. Les techniques numériques comme le vote électronique ou encore les technologies d'assistance adaptées aux personnes handicapées candidates leur permettent d'exercer plus facilement leur droits politiques.

Le droit de vote actif permet aux personnes en situation de handicap, comme à n'importe quel citoyen, de participer aux votes, aux initiatives et aux référendums. Le droit de vote passif, quant à lui, permet de se présenter en tant que candidat et de se faire élire pour assumer une fonction politique, p. ex. au parlement.

Si l'on suit les débats sur ce sujet, on a l'impression que la participation politique se fonde exclusivement sur le droit de vote actif. Il est très rarement question des conditions nécessaires pour que les personnes en situation de handicap posent plus souvent leur candidature à des postes politiques.

Le vote par voie postale abolit les barrières

Bien évidemment, il est essentiel que l'accès aux documents de vote soit facilité. Les choses évoluent sur ce point et les demandes de traduire les documents en langue facile à lire, en braille ou en langue des signes sont tout à fait légitimes. On note également des améliorations concernant le processus de vote, comme l'accès sans barrière aux bureaux de vote. Aujourd'hui, grâce au vote par voie postale, les personnes en situation de handicap peuvent également exercer leurs droits là, où l'accès aux urnes reste encore difficile.

Des techniques numériques plus sûres pour faciliter la participation politique

Grâce à la numérisation du processus électoral et au vote électronique, de plus en plus de personnes en situation de handicap peuvent exercer leur droit de vote actif et passif de façon effective. Le vote par voie électronique est toutefois très contesté. D'importantes failles en matière de sécurité ont été mises en avant, ce qui constitue un grave problème. Cela n'est pas surprenant compte tenu du peu d'investissement de la Suisse dans les technologies numériques, alors même que les universités du pays sont parmi les mieux classées au monde.

Une assistance adaptée pour les candidat-e-s en situation de handicap

Pour que les personnes en situation de handicap puissent s'imposer sur le plan politique, il faut, par exemple, qu'elles puissent participer aux assemblées des délégué-e-s et aux assemblées des membres. Cela implique notamment un accès sans barrière au lieu de réunion. Les membres de partis politiques en situation de handicap auditif ou linguistique doivent également pouvoir accéder plus facilement aux informations et aux documents, ou à des assistant-e-s. L'instauration d'un programme de parrainage pour répondre aux besoins des personnes en situation de handicap s'avèrerait très utile.

En observant la composition actuelle des partis politiques, on trouve peu d'hommes et de femmes politiques en situation de handicap. Ils/elles ont dû mener leur carrière dans des conditions parfois très difficiles.

Il faut que cela change! Car ce n'est qu'en se présentant aux élections et en se faisant élire que les personnes en situation de handicap arriveront à s'imposer dans la société. Il sera particulièrement intéressant de voir l'impact que cela pourrait avoir sur les partis et les organisations établis.

Islam Alijaj

Plus d'informations www.islamalijaj.ch

La sécurité du vote par voie électronique est contestée.
(Photo:3D Vector/shutterstock.com)



Auch Menschen mit Behinderungen haben Unterschriften für das Referendum gesammelt. (Foto: Referendumskomitee)



Referendumsabstimmung gegen Observationen: die ideale Gelegenheit zur politischen Partizipation

Ende März lancierte eine Bürgerbewegung um die Schriftstellerin Sibylle Berg das Referendum gegen die von Bund und Parlament getroffenen Massnahmen zur Überwachung von Versicherten der AHV, IV und der Krankenkassen. Das ist eine gute Gelegenheit für Menschen mit Behinderungen, sich zu mobilisieren.

Das Echo in den Medien war gross: Zum ersten Mal ergriff keine Partei, sondern eine Gruppe von gerade mal drei Personen ein Referendum. Referenden sind anspruchsvoll, weil 50 000 Unterschriften in nert 100 Tagen gesammelt, beglaubigt und eingereicht werden müssen. Bei Eidgenössischen Volksinitiativen sind zwar 100 000 beglaubigte Unterschriften einzureichen, die Sammelfrist ist mit 18 Monaten aber grosszügiger ausgelegt.

Mit Augenmass vorgehen

Als ich im Sommer das Thema mit zwei Polizisten diskutierte, waren sie erstaunt, dass ich eher die Argumente der Referendumsführer nachvollziehen wollte. Das Stoppen von Sozialversicherungs-Missbrauch sollte mich als Privatperson im Rollstuhl doch eher freuen, da dadurch jene Menschen überführt würden, die Leistungen mutmasslich unrechtmässig beziehen. Doch würde das tatsächlich eintreten? Nein! Diese Frage abschliessend zu beantworten, erscheint schwierig. Heute gehe ich davon aus, dass die erwarteten Erfolge geringer sein werden, als von den Befürwortern erhofft.

Als Staatsbürger frage ich mich, ist es rechtens, dass private Organisationen im Rahmen der zu erwartenden gesetzlichen Veränderungen weitergehende Kompetenzen erhalten als Polizei und Staatsanwaltschaft. Ich finde, die Kompetenz zur Überwachung soll ganz klar bei den Behörden liegen und darf nicht an Dritte abgegeben werden.

Menschen mit Behinderungen sollen sich Gehör verschaffen

Im Moment (Sommer 2018) muss man davon ausgehen, dass der Abstimmungskampf mit harten Bandagen geführt wird und sich jeder Mensch mit Behinderung erstmal rechtfertigen muss. Unser Ziel muss sein, die zu erwartende Aufmerksamkeit zu nutzen und unsere Lebenswirklichkeit zu erklären. Es überrascht mich immer wieder, wie viele Menschen heute noch Vorurteile haben und diese auf Grund des mangelnden Kontaktes nicht überwinden können. Meine Hoffnung ist, dass wir unsere Botschaften aktiv in den Abstimmungskampf einbringen, denn nur so führt die Diskussion zu einer nachhaltig besseren Teilhabe.

Viele Verfahren sind heute schon zu kompliziert

Zudem wurde mir noch nicht verständlich erklärt, wer für die Überwachung zuständig sein würde. Schon heute ist zum Beispiel die Erfassung von IV-Leistungen schwierig, da es sich jedes Mal um persönliche Schicksale handelt, die aber von den IV-Stellen in Formulare und interne Leistungsstufen eingepasst werden müssen. Es wäre sinnvoller die Abläufe zu vereinfachen. Mit den angedachten Möglichkeiten werden die Verfahren weiter kompliziert und zudem undurchsichtig. Unser Ziel muss sein, die zu erwartende Bühne nicht nur zur aktuellen Debatte zu nutzen, sondern auch dazu, unsere Lebens-Situation und unseren Alltag aufzuzeigen.

Insofern sehe also die kommende Abstimmung rund um Observationen im Sozialversicherungsrecht als Chance, als Mensch mit Behinderung aktiv am politischen Prozess teilzunehmen und für meine Rechte einzustehen.

Michael Küng



Les activistes se mobilisent contre les observations.
(Photo: comité référendum)

Référendum contre la loi sur la surveillance des assurés: l'occasion idéale d'exercer ses droits politiques

Fin mars 2018, un groupe de citoyen-ne-s emmené par l'écrivaine Sibylle Berg a lancé un référendum contre les mesures prises par le Parlement et la Confédération sur la surveillance des assuré-e-s applicables à l'AVS, à l'AI ainsi qu'aux assurances maladies, chômage et accident. Une bonne occasion pour les personnes en situation de handicap de se mobiliser.

L'écho médiatique a été retentissant: pour la première fois en Suisse, un référendum a été lancé non pas à l'initiative d'un parti mais à celle de trois citoyen-ne-s. L'organisation d'un référendum n'est pas chose aisée: les référendaires ne disposent que de 100 jours pour récolter un minimum de 50 000 signatures qui devront ensuite être validées par les communes avant d'être déposées à la Chancellerie fédérale. Dans le cas d'initiatives populaires fédérales, ce sont 100 000 signatures validées qui doivent être déposées dans un délai, toutefois plus long, soit 18 mois.

Faire preuve de discernement

Cet été, j'ai eu l'occasion de m'entretenir sur le sujet avec deux policiers. Ils se sont étonnés que je penche plutôt en faveur des arguments des référendaires. A leur yeux, en tant que particulier en fauteuil roulant, je devrais être heureux qu'on cherche à mettre un terme aux abus commis à l'encontre du système de sécurité sociale, car cela permettrait de poursuivre concrètement les personnes qui perçoivent des prestations auxquelles elles ne devraient pas avoir droit. Mais est-ce que cela sera vraiment le cas? Je n'y crois pas! Bien malin celui qui pourrait apporter une réponse définitive à cette question. À l'heure actuelle, je pense plutôt que les résultats escomptés seront en-deçà des attentes de celles et ceux qui prônent les mesures envisagées.

En tant que citoyen, je me demande s'il est légitime que, dans le cadre des modifications juridiques à

venir, l'on accorde à des organismes privés des compétences plus étendues que celles de la police ou du ministère public. Pour ma part, je crois que les compétences en matière de surveillance doivent rester exclusivement entre les mains des autorités et ne pas être déléguées à des tiers.

Les personnes en situation de handicap doivent faire entendre leur voix

Pour le moment (été 2018), il faut s'attendre à une campagne difficile et à ce que toute personne en situation de handicap ait à se justifier. Dans cette campagne, notre but doit être d'utiliser l'attention suscitée dans les débats à venir pour expliquer la réalité de notre quotidien. Je suis souvent surpris de constater que les préjugés à notre égard sont encore nombreux aujourd'hui et qu'ils demeurent difficiles à combattre par manque d'échange. J'espère que nous arriverons à faire entendre dans la campagne les messages que nous portons, car ce n'est qu'ainsi que l'on arrivera à participer davantage et durablement à la vie civique.

Des procédures déjà bien trop compliquées aujourd'hui

Personne n'a encore été en mesure de m'expliquer clairement qui exactement serait responsable de cette surveillance. Aujourd'hui déjà, la détermination des prestations AI, par exemple, n'est pas évidente car chaque cas est lié à un destin personnel que les offices AI doivent faire rentrer dans les formulaires et les niveaux de prestations internes. Il serait plus judicieux de chercher à simplifier ce genre de procédures. Les mesures de surveillance prévues ne feraient que compliquer encore davantage les choses et rendre, par ailleurs, ces procédures opaques. Une fois encore, nous devons profiter de l'écho suscité dans les débats à venir pour donner un aperçu de notre vie au quotidien. Dans ce contexte, j'envisage le processus autour du vote comme une chance, de pouvoir participer activement au processus politique.

Michael Küng

Veranstaltungsreihe für Arbeitgebende von persönlichen Assistentinnen und Assistenten

Die Vereinigung Cerebral Schweiz plant ab Oktober 2018 eine Veranstaltungsreihe für Menschen mit Behinderungen, die Assistentinnen und Assistenten anstellen wollen. Wir planen einen Zyklus von vier bis acht Treffen, in dem Themen wie Voraussetzungen, rechtliche Grundlagen, Administration, Führungsfragen, Gesprächsführung, Konfliktmanagement etc. behandelt werden. Die Veran-

staltungsreihe ist kostenlos und richtet sich an alle Menschen mit Behinderungen und/oder deren Angehörige, die Assistentinnen und Assistenten einstellen wollen oder dies bereits getan haben. Wir gehen von einer Gruppengrösse von 5–15 Personen aus. Weitere Informationen erscheinen rechtzeitig auf www.vereinigung-cerebral.ch

Séances d'information destinées aux employeurs/euses d'assistant-e-s personnel-le-s

L'Association Cerebral Suisse organise dès octobre 2018 des séances d'information pour les personnes en situation de handicap qui veulent engager des assistantes et assistants. Nous prévoyons un cycle de quatre à huit réunions lors desquelles les thèmes suivants seront traités: conditions, bases juridiques, administration, questions liées à la conduite, tenue d'entretien, gestion des conflits, etc. Ces séances

sont gratuites et s'adressent à toutes les personnes en situation de handicap et/ou à leurs proches qui veulent engager des assistantes et assistants ou qui l'ont déjà fait. Nous tablons sur des groupes de 5 à 15 personnes pour ces séances. De plus amples informations seront communiquées sur: www.association-cerebral.ch

Anzeige



buk Bildung für Unterstützte Kommunikation

KURS-PROGRAMM 2019

Ackerstrasse 3, CH-6300 Zug
Telefon +41 41 711 55 60
info@buk.ch, www.buk.ch

Unterstützte Kommunikation (UK):
Informieren Sie sich auf unserer
neuen Webseite www.buk.ch

Startschuss für CléA, die elektronische Plattform zum Suchen und Finden von Assistenz

Die Vereinigung Cerebral Schweiz stellt Ihnen ein neues Projekt vor: Es heisst CléA und ist der Schlüssel (Clé) zur Suche nach Begleit- und Assistenzpersonen (A).

Cléa unterstützt Betroffene, deren Angehörige sowie Behindertenorganisationen bei der Herausforderung, Assistenzpersonen zu finden, die zu den persönlichen Vorlieben passen.

Deshalb bauen wir eine Internetplattform in Leichter Sprache auf, auf der ohne grossen Aufwand geeignete Assistenz- und Begleitpersonen gesucht und gefunden werden können.

Menschen, die Assistenz und Begleitung suchen und solche, die entsprechende Dienstleistungen anbieten, erstellen ein Profil auf der Internetplattform. Ein Computerprogramm vergleicht die Profile und macht Vorschläge, wer zusammenpasst. Danach wird auf gegenseitigen Wunsch die Kontaktaufnahme ermöglicht.

Eines von 10 Jubiläumsprojekten der Stiftung «Denk an mich»

CléA ist eine von 10 starken Ideen zum Thema «Inklusion», die von der Stiftung «Denk an mich» im Rahmen ihres 50-Jahr-Jubiläums mit einer Starthilfe von je bis zu 50 000 Franken unterstützt werden. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und grosszügige Geste, besten Dank!

Alle weiteren Informationen finden Sie unter: www.vereinigung-cerebral.ch/clea/ sowie unter <https://denkanmich.ch/jubilaeumsprojekte/>



Lancement de CléA, la plateforme électronique pour chercher et trouver de l'assistance

L'Association Cerebral Suisse vous présente un nouveau projet: comme son nom l'indique, il est la clé de voûte pour rechercher des assistant-e-s et des accompagnant-e-s (A).

CléA aide les personnes concernées, leurs proches et les organisations d'aide aux personnes en situation de handicap à relever le défi de trouver des assistant-e-s qui conviennent tant du point de vue des centres d'intérêts que des préférences personnelles.

Pour cela, nous développons une plateforme Internet dans une langue facile à lire, qui permet de chercher et de trouver sans grande difficulté les assistant-e-s et accompagnant-e-s appropriés.

Dans cette optique, les personnes à la recherche d'assistance et d'accompagnement et celles qui proposent les prestations correspondantes doivent créer leur profil sur la plateforme Internet. Un programme informatique compare les profils et propose des personnes compatibles. Ces dernières peuvent ensuite prendre contact si chacune d'elles le souhaite.

L'un des dix projets de la Fondation «Denk an mich» primés à l'occasion de son jubilé

CléA est l'une des dix idées innovantes sur le thème de «l'inclusion» soutenues par la Fondation «Denk an mich» à l'occasion de son 50^e anniversaire. Chaque projet retenu a bénéficié d'une aide au démarrage pouvant atteindre CHF 50 000.– Nous sommes très heureux de cette distinction et de ce geste généreux. Un grand merci!

Vous trouverez de plus amples informations sur: www.vereinigung-cerebral.ch/clea/ ainsi que sur: <https://denkanmich.ch/jubilaeumsprojekte/>



3. Dezember 2018: «Mein Leben, meine Wahl»

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember bietet die Chance, aktuelle Anliegen von Menschen mit Behinderung in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Das Thema lautet dieses Jahr: «Mein Leben, meine Wahl». Es geht um das Recht von Menschen mit Behinderungen, ein autonomes und selbstbestimmtes Leben zu führen – mit Dienstleistungen und Hilfsangeboten nach ihrem individuellen Bedarf. Der Bundesrat hat im Mai ein hoffnungsvolles Zeichen gesetzt und ein Schwerpunktprogramm «Selbstbestimmtes Leben» angekündigt. Bundespräsident Alain Berset wird sich am 3. Dezember in einem Aufruf an die Bevölkerung wenden.

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung wird von Inclusion Handicap, AGILE.CH und Pro Infirmis koordiniert. www.3dezember.ch (online ab Herbst 2018).

Die UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) fordert in Art. 19 unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft. Die Vertragsstaaten erkennen an, dass alle Menschen das gleiche Recht haben, mit den gleichen Wahlmöglichkeiten in der Gemeinschaft zu leben. Daraus entsteht die Verpflichtung, diese Wahlmöglichkeiten zu schaffen.

Wir freuen uns auf den 3. Dezember!

(Quelle: Inclusion Handicap)



3 décembre 2018: «Ma vie, mon choix»

La Journée internationale des personnes handicapées le 3 décembre est l'occasion de porter les revendications actuelles des personnes en situation de handicap à la connaissance d'un large public.

Le thème de l'année 2018 est: «Ma vie, mon choix». Il s'agit de mettre en lumière le droit des personnes handicapées de mener une vie indépendante et autodéterminée avec des services et prestations adaptés à leurs besoins individuels. En mai dernier, le Conseil fédéral a envoyé un signal encourageant et annoncé le lancement du programme «Autonomie». Souhaitant consacrer la journée du 3 décembre à ce thème important, les organisations en faveur des personnes handicapées diffusent le

message «Ma vie, mon choix» dans toutes les régions du pays. Le 3 décembre, le Conseiller fédéral Alain Berset adressera un appel à la population.

La Journée internationale des personnes handicapées est coordonnée par Inclusion Handicap, AGILE.CH et Pro Infirmis. www.3decembre.ch (en ligne en automne).

La Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées (CDPH) exige, dans son art. 19, l'autonomie de vie et l'inclusion dans la société. Les États Parties reconnaissent à toutes les personnes handicapées le droit de vivre dans la société, avec la même liberté de choix que les autres personnes. Il en découle l'obligation de créer les conditions permettant aux personnes handicapées la pleine jouissance de cette liberté de choix.

Au plaisir de vous voir le 3 décembre!

(Source: Inclusion Handicap)



Wir sind die Experten

Die politische Partizipation wird als eines der wichtigsten Elemente der UNO-Behindertenrechtskonvention betrachtet. Absolut zu Recht, wie ich meine. Denn wie sich unsere Gesellschaft weiterentwickeln kann, welche konkreten Massnahmen auf dem Weg zur Inklusion beschlossen und umgesetzt werden sollen, dazu haben wir als Betroffene sehr viel zu sagen. Ja ich möchte es deutlich zum Ausdruck bringen: Wir sind die Experten, die ihr Wissen glaubhaft einbringen müssen.

Natürlich braucht es hierzu vernünftige Rahmenbedingungen. Der Zugang zur politischen Teilhabe ist verpflichtend überall barrierefrei zu gestalten. Künstliche Hindernisse sind alle aus dem Weg zu schaffen. Was es aber von unserer Seite aus braucht, damit wir politisch gehört, verstanden und mit einbezogen werden, das sind Überzeugungskraft, Courage und Durchsetzungsvermögen. Glasklare Fakten und Argumente liefern, das ist unser stetiger Auftrag.

Wenn wir in vielen Fragen künftig den Takt angeben wollen, dann ist von uns ein kreatives Mitgestalten verlangt. Ideen skizzieren, Vorschläge einbringen, Anliegen konkretisieren, wir werden



Christian Lohr, Nationalrat (CVP) (Foto: zvg)

gefordert sein. Politische Partizipation heisst vor allem auch eines: sich auf Prozesse einzulassen, die Geduld und Zeit benötigen, insbesondere aber auch Durchhaltewillen. Sich für politische Ziele einzusetzen, dafür zu kämpfen, das lohnt sich aber auf jeden Fall immer.

Les expert-e-s, c'est nous!

La Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées accorde une place importante à la participation à la vie politique. Ce qui est juste, à mon sens. En effet, en tant que personnes concernées, nous avons beaucoup à dire sur les évolutions futures de notre société, par exemple, ou sur les mesures concrètes à prendre et à mettre en œuvre sur le plan de l'inclusion. Pour dire les choses clairement: c'est à nous d'apporter les connaissances car nous sommes les expert-e-s.

Mais pour cela, nous avons besoin de conditions cadres pertinentes. Il faut supprimer tous les obstacles artificiels afin de faciliter l'accès à la participation politique. Si nous voulons nous faire entendre, nous faire comprendre et être pris-es en

compte sur le plan politique, il faut faire preuve de persuasion, de courage et d'assurance. Livrer des faits et des arguments irréfutables, telle est notre mission.

Si, à l'avenir, nous souhaitons exercer une influence sur de nombreux sujets, nous devons alors faire preuve de créativité. Esquisser des idées, soumettre des propositions, concrétiser les revendications... les tâches ne manquent pas. La participation politique demande de s'impliquer dans les processus, d'y consacrer du temps, de faire preuve de patience et surtout de persévérance. S'engager et se battre pour des objectifs politiques, cela en vaut toujours la peine!

Der Cerebralpreis 2018... ...geht nach Mont-Soleil

Im Haus Surya dürfen Menschen mit einer Beeinträchtigung seit vielen Jahren unbeschwerte Ferien erleben. Das Ehepaar Claudia und Christian Sutter kümmert sich liebevoll und mit viel Herzblut um seine Gäste. Für dieses unermüdliche Engagement erhalten die beiden nun den Cerebralpreis 2018.

Das Haus Surya liegt idyllisch inmitten von Wäldern und Wiesen auf dem Mont-Soleil im Berner Jura. Claudia und Christian Sutter haben das Haus im Jahr 1999 eröffnet. Durch ihre langjährige Erfahrung als Sozialpädagogen in verschiedenen Institutionen für behinderte Menschen wussten die beiden ganz genau, dass ein solches Ferienheim einem sehr grossen Bedürfnis entspricht. «Vor allem Menschen mit schwereren Behinderungen, die aufgrund ihrer Einschränkungen nicht an Lagern teilnehmen können, sind dringend auf solche Ferienmöglichkeiten angewiesen», so Claudia Sutter, «im Haus Surya sind alle willkommen, egal welche Vorgeschichte sie mitbringen.»

Claudia und Christian Sutter kümmern sich mit viel Einfühlungsvermögen um ihre Gäste. Diese sollen ihre Ferien geniessen und trotzdem nicht auf die für sie notwendige Pflege und Betreuung verzichten müssen. Viele Gäste reisen immer wieder auf den Mont-Soleil.



Die Gäste finden hier Sonne für die Seele und kehren nach ihren Ferien mit frisch aufgeladenen Batterien und ganz vielen schönen Erinnerungen und Eindrücken im Gepäck zurück in ihren Alltag.

Dass sie den Cerebralpreis gewinnen würden, hätten Claudia und Christian Sutter trotzdem nicht erwartet. «Uns verbindet eine langjährige Freundschaft mit der Stiftung Cerebral. Sie hat uns bereits in den Anfängen unterstützt und immer an unsere Idee eines Ferienheimes für behinderte Menschen geglaubt. Dieses Vertrauen bedeutet uns sehr viel», erzählt Claudia Sutter. Ihr Mann Christian ergänzt: «Dass wir nun den Cerebralpreis erhalten, hat uns total überrascht, freut uns aber umso mehr.»

Die Stiftung Cerebral gratuliert Claudia und Christian Sutter herzlich.

Vergünstigte Lagerungshilfen von EMPFI

Seit zehn Jahren können Familien dank unserer Unterstützung Lagerungshilfen und Kissen der Firma EMPFI med. AG in Auenstein (AG) günstiger beziehen. Dieses Angebot wird von den Betroffenen sehr geschätzt und gerne in Anspruch genommen.

Die Meditex-Produkte der EMPFI werden allesamt in der Schweiz hergestellt. Das Sortiment der EMPFI umfasst zusätzlich zu den Lagerungsinseln verschiedene Lagerungskissen wie zum Beispiel Rollen und Keile sowie verschiedene Universal-kissen. Die Füllung dieser Produkte aus Meditex besteht aus Polypropylen-Perlen. Diese passen sich dem Körper optimal an und verlieren ihre stützende Wirkung auch nach längerem Liegen bzw. Sitzen nicht.

In den vergangenen zehn Jahren wurden bereits unzählige Lagerungshilfen an Familien mit einem cerebral bewegungsbe-

hinderten Familienmitglied vermittelt. Wir übernehmen dabei jeweils den halben Kaufpreis, was das Budget der Betroffenen sehr entlastet.

Mehr Infos dazu gibts im Internet unter <https://www.cerebral.ch/de/hilfsangebote/pflege-erleichterung/>

bonprix – Rabatte beim Kleiderkauf



Das Versandhaus bonprix gewährt den bei der Stiftung Cerebral angemeldeten Personen 15% Rabatt auf alle Artikel des Katalogs. Die Artikel müssen jedoch ausschliesslich für die Person mit Behinderung bestimmt sein. Die Stiftung Cerebral erstattet weitere 35% Rabatt zurück, jedoch nur auf Kleidern (ausgeschlossen sind Unterwäsche, Nachtwäsche, Socken, Schuhe, Accessoires und die Versandkosten). Der Rabatt-Abzug kann bei Bestellungen mit der Bestellkarte sowie auch bei online-Bestellungen vorgenommen werden. Für weitere Informationen dazu melden Sie sich bei uns. Frau Beatrice Ortner, Tel. 031 308 15 15 hilft Ihnen gerne.

Dualski Bellwald und Sedrun

Der Dualski ist ein ganz besonderer Ski, dank dem auch Menschen im Rollstuhl die Möglichkeit erhalten, bestens geborgen und unbeschwert den Wintersport

zu geniessen. In einer bequemen Sitzschale und warm eingepackt erleben die handicapierten Passagiere etwas, wovon sie sonst nicht einmal träumen könnten: Die Sonne, die auf der Nase kitzelt, den kalten Fahrtwind im Gesicht, das gleisende Glitzern von frisch gefallenem Schnee und dazu die frische Bergluft. Für Familien mit einem körperbehinderten Familienmitglied tut sich dank dem Dualski eine ganz neue und unkomplizierte Ferienmöglichkeit auf. Seit vielen Jahren können sie in den beiden Wintersportorten Bellwald (VS) und Sedrun (GR) Dualskis mieten. Zudem finden sie rollstuhlgängige Hotelzimmer sowie Ferienwohnungen vor und können sich auch neben der Piste trotz Rollstuhl frei bewegen.

Ihre Kontaktperson fürs Dualskifahren in Bellwald
Bruno Burgener
Tel. 079 653 13 49
b.burgener@sportho.ch

Ihre Kontaktperson fürs Dualskifahren in Sedrun
Andy Müller
Schulleiter Schneesportschule Sedrun
Tel. 081 936 50 55
info@snowsport-sedrun.ch



Eisgleiter

Dank unseren Eisgleitern wird Schlittschuhfahren mit der ganzen Familie zum Vergnügen!



Der Eisgleiter ist eine Art Plattform auf Kufen, die dank einer ansteckbaren kleinen Rampe mit dem Rollstuhl befahren werden kann. Der Eisgleiter ist so konzipiert, dass fast alle gängigen Handrollstuhltypen hineinpassen. Der Rollstuhl kann dabei mit wenigen Handgriffen gesichert werden.

Auf unserer Homepage findet sich eine Liste mit allen Standorten, an denen die Eisgleiter aktuell zur Verfügung stehen. www.cerebral.ch > Hilfsangebote > Erholung und Freizeit > Schlittschuhfahren im Rollstuhl > Gratis Ausleihung der Eisgleiter.pdf

Wir bieten Ihnen auch einen Eisgleiterpool an. Diese Eisgleiter können Sie für Anlässe, Geburtstagsfeiern etc. nutzen. Die Gleiter können nach Voranmeldung an unserer Geschäftsstelle an der Erlachstrasse 14 in 3012 Bern abgeholt werden.

Dankesbriefe

Wir möchten uns bei Ihnen herzlich für den grosszügigen Beitrag bedanken. Ihre finanzielle Unterstützung gibt uns noch etwas mehr Mobilität und Bewegungsfreiheit mit unseren Kindern und dies wissen wir sehr zu schätzen.

Familie Stegmann, 2555 Brügg

Wir möchten uns nochmals herzlich für die Unterstützung bedanken, die wir für unsere Wohnmobil-Ferien erhalten haben. Die Ferien waren unvergesslich. Wir

waren in Österreich und durften ein paar Tage Ruhe geniessen und den Alltag vergessen. Melina geniesst es immer wieder, dass alle zusammen sind im Wohnmobil und sie trotzdem alles dabei hat, was sie braucht.

Familie Fankhauser, 3556 Trub

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung des Dualskifahrens unserer Tochter Maria-Magdalena. Wir durften nun viele Jahre unsere Skiferien in Bellwald verbringen.

Familie Bär, 8590 Romanshorn

Unsere Tochter Méline möchte Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, Ihre Geduld und Ihre Freundlichkeit danken! Wir alle wünschen Ihnen von Herzen alles Gute!

Familie Schweingruber,
2300 La Chaux-de-Fonds

Mitteleinsatz – einige Beispiele

- Die Cité Radieuse in Echichens (VD) erhält von uns CHF 200 000.– für einen dringend benötigten Neubau. Zudem soll die allgemeine Infrastruktur verbessert werden.
- Die Zentren Körperbehinderte Aargau (zeka) möchten ihr Angebot für selbstständiges und selbstbestimmtes Wohnen weiter ausbauen. Wir leisten einen Beitrag von CHF 70 000.– für die behindertengerechte Einrichtung von insgesamt drei neuen Wohnungen.
- Wir unterstützen den Verein Bergquelle in Zweisimmen (BE) mit CHF 60 000.– für einen den heutigen Bedürfnissen entsprechenden, rollstuhlgängigen Neubau.
- Der Liliput-Bahn-Verein in Stein am Rhein (SH) möchte seine Mitfahr-Mo-delleisenbahn auch Menschen im Rollstuhl zugänglich machen. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit CHF 10 000.– und helfen so bei der Finanzierung eines behindertengerechten Bahnwagens, der mit zwei Rollstuhlfahrern und zwei Begleitpersonen beladen werden kann.

Le prix Cerebral 2018 ...

... part pour Mont-Soleil

Depuis de nombreuses années, les personnes atteintes d'un handicap peuvent passer des vacances sans contrainte à la Maison Surya. Le couple Claudia et Christian Sutter s'occupe de ses hôtes avec beaucoup d'amour et de passion et se voit remettre le prix Cerebral 2018 pour cet engagement infatigable.



La Maison Surya est située dans un cadre idyllique au milieu des forêts et des prairies du Mont Soleil, dans le Jura bernois. Claudia et Christian Sutter ont ouvert cette maison en 1999. Grâce à leur longue expérience comme éducateurs dans diverses institutions pour personnes handicapées, ils savaient tous les deux parfaitement qu'un tel foyer de vacances répondait à un très grand besoin. «Notamment les personnes atteintes de handicaps graves, qui ne peuvent pas participer à des camps en raison de leurs restrictions, ont impérativement besoin de telles possibilités de vacances», explique Claudia Sutter, «à la Maison Surya, toutes sont les bienvenues, peu importe leur histoire.»

Claudia et Christian Sutter s'occupent de leurs hôtes avec beaucoup de sensibilité. Ceux-ci doivent pouvoir profiter de leurs vacances sans avoir à renoncer aux soins et à l'encadrement qui leur sont nécessaires. De nombreux hôtes reviennent régulièrement au Mont Soleil et profitent de la chaleureuse convivialité des Sutter.

Claudia et Christian Sutter ne s'attendaient pas du tout à remporter le prix Cerebral. «Une amitié de longue date nous lie à la Fondation Cerebral. Elle nous a soutenus dès le début et a toujours cru en notre idée de foyer de vacances pour personnes handicapées. Cette confiance

signifie beaucoup pour nous», dit Claudia Sutter. Son mari Christian ajoute: «Le fait de recevoir le prix Cerebral nous a énormément surpris, mais cela nous réjouit d'autant plus.»

La Fondation Cerebral félicite Claudia et Christian Sutter de tout cœur.

S'habiller à la mode grâce à bonprix

La société de vente par correspondance bonprix accorde aux personnes membres de la Fondation Cerebral une réduction de 15% sur tous les articles de son catalogue. Les articles doivent cependant être destinés au seul usage de la personne handicapée. La Fondation Cerebral octroie une remise supplémentaire de 35%, mais uniquement sur les vêtements (hors sous-vêtements, vêtements de nuit, chaussettes, chaussures, accessoires et frais d'envoi). La remise peut être appliquée sur toute commande passée en ligne ou au moyen du bon de commande. Pour toute information complémentaire, n'hésitez pas à nous contacter. M^{me} Beatrix Ortner, tél. 031 308 15 15 se fera un plaisir de vous renseigner.

Patinage pour les personnes en fauteuil roulant

Notre plate-forme à patins est munie de patins. Il est possible d'accéder à la plate-forme à patins en fauteuil roulant à propulsion manuelle via une petite rampe. Sa manipulation est très aisée. Les personnes en fauteuil roulant peuvent elles aussi glisser sur la glace et partager activement ce loisir avec leurs proches et amis.



Voyez ici sur quels sites les plates-formes sont disponibles: www.cerebral.ch -> Aides diverses -> Détente et loisirs -> Patinage en fauteuil roulant -> Prêt gratuit des plates-formes à patins (pdf)

La Fondation Cerebral met à disposition une réserve de plates-formes à patins. Utilisez une ou plusieurs plates-formes à patins pour votre manifestation, votre fête d'anniversaire, etc. Les plates-formes à patins peuvent être récupérées à l'adresse Erlachstrasse 14, 3012 Berne, sur réservation auprès de notre Secrétariat.

Utilisation des fonds – quelques exemples

- Nous octroyons à la Cité Radieuse d'Echichens (VD) CHF 200 000.– pour une nouvelle construction impérativement nécessaire. De plus, l'infrastructure globale doit être améliorée.
- Les Zentren Körperbehinderte Aargau (zeka) souhaitent encore étendre leur offre pour un habitat autonome et autodéterminé. Nous leur octroyons CHF 70 000.– pour l'aménagement adapté aux personnes handicapées de trois nouveaux appartements.
- Nous soutenons l'association Bergquelle à Zweisimmen (BE) à hauteur de CHF 60 000.– pour une nouvelle construction accessible en fauteuil roulant répondant aux besoins actuels.
- L'association Liliput Bahn à Stein am Rhein (SH) souhaite rendre son réseau de voies ferrées miniatures transportant des voyageurs accessible aux personnes en fauteuil roulant. Nous soutenons ce projet à hauteur de CHF 10 000.– et aidons ainsi au financement d'un wagon adapté aux personnes handicapées capable d'accueillir deux personnes en fauteuil roulant et deux accompagnateurs.

Il Premio Cerebral 2018...

... va a Mont Soleil

A Casa Surya, da molti anni le persone portatrici di handicap possono trascorrere vacanze spensierate. I coniugi Claudia e Christian Sutter si occupano dei propri ospiti con grande amore e dedizione. Questo instancabile impegno è valso alla coppia il Premio Cerebral 2018.



Casa Surya sorge in una posizione incantevole, circondata dai boschi e dai prati del Mont Soleil nel Giura bernese. Claudia e Christian Sutter hanno inaugurato Casa Surya nel 1999. Avendo entrambi lavorato per molti anni come educatori sociali in diverse istituzioni per persone portatrici di handicap, sapevano molto bene che una casa vacanze di questo tipo avrebbe risposto a una profonda esigenza. «Soprattutto le persone affette da handicap gravi, che a causa delle loro limitazioni non possono partecipare ai campi, hanno un fortissimo bisogno di possibilità di vacanze come questa», afferma Claudia Sutter. «A Casa Surya chiunque è il benvenuto, indipendentemente dai suoi trascorsi personali.»

Claudia e Christian Sutter si occupano dei loro ospiti con grande empatia. Gli ospiti devono potersi godere la propria vacanza, senza tuttavia rinunciare alle cure e all'assistenza di cui hanno bisogno. Molti ospiti tornano periodicamente sul Mont Soleil a godere della squisita ospitalità dei Sutter. Surya è una parola di origine sanscrita che significa «sole» – un nome che calza a pennello per questa struttura. Qui gli ospiti trovano sole per l'anima e, dopo

la vacanza, ritornano alla loro quotidianità carichi di energia e con tantissimi splendidi ricordi ed emozioni nella valigia.

Che avrebbero vinto il Premio Cerebral, tuttavia, Claudia e Christian Sutter non l'avevano previsto. «A legarci alla Fondazione Cerebral è un'amicizia di lungo corso. La Fondazione ci ha sostenuto sin dalle prime fasi del nostro progetto e ha sempre creduto nella nostra idea di una

casa vacanze per persone portatrici di handicap. Per noi, questa fiducia significa molto», racconta Claudia Sutter. Suo marito Christian aggiunge: «Il conferimento del Premio Cerebral è stato per noi una grandissima sorpresa e questo ci rende ancor più felici.»

Vestiti bene grazie a bonprix

Il negozio di vendita per corrispondenza bonprix concede uno sconto del 15% su tutti gli articoli del catalogo a tutte le persone iscritte presso la Fondazione Cerebral. Ad ogni modo, i prodotti ordinati devono servire esclusivamente alla persona affetta da handicap. La Fondazione Cerebral accorda un'ulteriore riduzione del 35%, ma solamente sui capi d'abbigliamento (ad eccezione di biancheria intima, per la notte, calzini, calzature, accessori e spese di spedizione). La deduzione dello sconto può essere applicata sia per ordini effettuati con cartolina d'ordine sia per ordini online. Per ulteriori informazioni restiamo a vostra disposizione. La signora Beatrice Ortner risponderà alle vostre domande al numero 031 308 15 15.

Pattinare sul ghiaccio per persone in sedia a rotelle

Il pattino è una sorta di piattaforma con delle lame che, grazie a una piccola rampa, consente di pattinare con la sedia a rotelle. L'uso è molto semplice. Ora anche persone in sedia a rotelle possono scivolare sul ghiaccio e, insieme ai propri cari e ai propri amici, partecipare attivamente a questo divertimento per il tempo libero.

Leggete qui i luoghi in cui sono disponibili i pattini speciali: www.cerebral.ch -> offerte di assistenza -> riposo e tempo libero -> pattinare su ghiaccio per persone in sedia a rotelle -> noleggio gratuito dei pattini speciali pdf.

La Fondazione Cerebral offre anche un pool di pattini speciali. Usate uno o più pattini speciali per il vostro evento, per la festa di compleanno o altro. I pattini speciali possono essere ritirati previo avviso presso la nostra sede in Erlachstrasse 14 a 3012 Berna.

Utilizzo dei fondi – alcuni esempi

- La Cité Radieuse di Echichens (VD) riceve da noi CHF 200 000.– per una nuova costruzione urgentemente necessaria. Dev'essere inoltre migliorata l'infrastruttura generale.
- I centri per portatori di handicap fisici Argovia (zeka) desiderano potenziare ulteriormente la loro offerta dell'abitare in modo autonomo e autogestito. Diamo un contributo di CHF 70 000.– per la realizzazione di tre nuovi appartamenti adatti ai portatori di handicap.
- Sosteniamo l'associazione Bergquelle di Zweisimmen (BE) con CHF 60 000.– per una nuova struttura accessibile alle sedie a rotelle e rispondente alle esigenze attuali.
- L'associazione Liliput Bahn-Verein di Stein am Rhein (SH) vuole rendere accessibili i suoi trenini turistici anche alle persone in sedia a rotelle. Sosteniamo questo progetto con CHF 10 000.– e contribuiamo così al finanziamento di una carrozza adatta ai portatori di handicap, che può ospitare due persone in sedia a rotelle e due accompagnatori.

Vorschau | avant-première | anteprima



Foto: zvg.

- Zoom: Reisen
- Zoom: Voyager
- Zoom: Viaggiare

Impressum

ISSN 1424-7828

62. Jahrgang | Mitgliederzeitschrift
62^e année | Journal pour membres
62^o anno | Rivista per associati

Herausgeberin | Editrice | Editore

Vereinigung Cerebral Schweiz
Zuchwilerstr. 43 | 4500 Solothurn
Association Cerebral Suisse
Zuchwilerstr. 43 | 4500 Soleure
Associazione Cerebral Svizzera
Zuchwilerstrasse 43 | 4500 Soletta
T +41 32 622 22 21
PC-Konto | Compte postale 45-2955-3
www.vereinigung-cerebral.ch
www.association-cerebral.ch
info@vereinigung-cerebral.ch
info@association-cerebral.ch
facebook.com/associationcerebral.ch

Titelbild | Photo de couverture | Foto di copertina

Deborah Weber/pixelio.de

Übersetzungen | Traductions | Traduzioni

Français: weiss traductions Genossenschaft,
Zürich

Italiano: Apostroph Group AG Bern, Lausanne,
Luzern, Zürich

Redaktion | Rédaction | Redazione

Konrad Stokar

Konzept | concept | concetto

divis, Solothurn

Druck | Impression | Stampa

Stämpfli AG, Bern

Redaktionsschluss | Limite de la rédaction

Chiusa redazionale

26.10.2018

Auflage | Tirage | Tiratura

5600 Ex. (4x)/WEMF-beglaubigt 5563 Ex.

AZB
4500 Solothurn

Adressänderungen und Retouren an:
Changements d'adresse et renvois à:
Cambiamento d'indirizzo e rinvii a:

Vereinigung Cerebral Schweiz
Zuchwilerstrasse 43
4500 Solothurn
T +41 32 622 22 21
info@vereinigung-cerebral.ch